

nicht wieder aufzubauen, sondern sie in Schutt und Asche liegen zu lassen.
 Man brachte nach des Aristides Antrag ein Landheer von zehntausend
 schwerbewaffneten Fußgängern und tausend Reitern, dazu eine Seemacht
 von hundert Schiffen zusammen, indem die Bundesgenossen je nach ihren
 Kräften Kontingente stellten. Pausanias war immer noch Oberanführer:
 unter ihm dienten als Heerführer die Athener Aristides und Simon. Man
 wollte zunächst die Perser von der Insel Cyprien und dann aus den von
 ihnen besetzten Gegenden am Hellespont vertreiben, wo sie den Griechen
 immer noch sehr gefährlich waren. Der wichtigste Waffenplatz der Perser
 war die Stadt Byzanz, welche von den verbündeten Griechen im Jahre
 nach der Schlacht von Plataä erobert wurde. Aber Pausanias, durch
 sein Glück im Felde übermütig geworden, behandelte bald die andern
 griechischen Führer und Soldaten mit unerträglicher Härte und empören-
 dem Stolz und ließ in seinem Sinne den Wunsch aufkommen, ein Despot
 in der Weise derjenigen zu werden, die er besiegt hatte, und über das
 Volk unumschränkt zu gebieten, welches in ihm den Retter seiner Freiheit
 ehrte. Die Anführer der griechischen Bundesgenossen wurden überall von
 ihm rauh angefahren und Vergehungen des gemeinen Mannes strafte er
 mit Schlägen oder damit, daß er den Schuldigen den ganzen Tag unter
 der Last eines eisernen Ankers dazustehen zwang. Als Aristides ihm dar-
 über Vorstellungen machte, runzelte er die Stirne und sagte, er habe keine
 Zeit dergleichen anzuhören. Er hatte um diese Zeit bereits eine geheime
 Verbindung mit Xerxes abgeschlossen, der ihm durch die heimliche Zurück-
 sendung vornehmer in Byzanz gefangen genommener Verwandter und
 Freunde verpflichtet war; ja er hatte ihm die Unterwerfung Spartas und
 ganz Griechenlands zugesagt und auch seine Tochter zur Ehe begehrt und
 seine Anerbietungen waren mit Freuden aufgenommen worden. Im Ver-
 trauen auf diese Verbindung mit Persien nahm er schon eine aus Medern
 und Ägyptern bestehende Leibwache an, die ihn auf seinen Zügen beglei-
 ten mußte; er verließ die vaterländische Tracht und trug sich nach asiati-
 scher Weise, wie er auch seine Tafel auf persische Art bestellen ließ. Alle
 diese Dinge, das verräterische Einverständnis mit dem Erbfeinde der Grie-
 chen, die Annahme fremder Sitte und Lebensart und die Mißhandlung
 der Bundesgenossen, wirkten gleichzeitig zusammen: die Bundesgenossen,
 insbesondere die von den Inseln Chios, Samos und Lesbos, welche neben
 dem habüchtigen, stolzen und hartherzigen Pausanias den rechtschaffenen
 und bescheidenen Aristides und den freundlichen Simon sahen und durch
 üble Behandlung nur um so mehr daran erinnert wurden, daß sie freie

Aristides Kontingent

Simon

*Verbindung v.
Byzanz*